

Braunschweig, 21.2.2020

Hallo Maike,

ich hoffe Dir gehts gut! Heute war ich auf einer Ausstellung über die gesellschaftliche Ordnung im alten Rom. Dort gab es viele verschiedene Ausstellungsstücke und neue Eindrücke. Aber besonders beeindruckt hat mich ein Kurzfilm über das damalige Leben und von Frauen. Er hat besonders den Status und die Tugenden von den Frauen damals erklärt. Dich als bekennende Feministin müsste das brennend interessieren! Es ging um den Tagesablauf von einer jungen Frau Namens Lavinia. Sie war gerade einmal 18 Jahre alt aber schon seit 4 Jahren verheiratet. Sie hatte auch schon ein Kind. Das war wohl üblich damals. Sie war mittelständig, ihr Mann war Quästor. Sie hatten sogar einen Sklaven, völlig unvorstellbar heutzutage. Man hat schnell gemerkt, dass ihr Ehemann, der Marcus hieß, höhergestellt war als sie. Sie wachte gleichzeitig mit ihrem Mann und ihrem Kind auf. Zum Frühstück bekam der Mann das meiste Essen, weil es sich so gehörte. Nachdem ihr Mann zur Arbeit ging, sorgte sie sich um den Haushalt zusammen mit dem Sklaven. Sie war eine Frau, die ihre Sklavin noch relativ human vergleichsweise behandelt hat. Mir ist aufgefallen, dass sie sehr ruhig und fromm war, was wohl eine der römischen Tugenden von Frauen damals war. Außerdem hat sie nie das Haus verlassen, da es wohl auch gegen die Tugenden gewesen wäre. Sie schickte immer den Sklaven los im Falle, dass sie was benötigte wie Stoff oder Essen. Sie war zum zweiten Mal schwanger, weshalb sie oft gebetet hat. Nach dem dritten Kind ist es wohl tugendhaft gewesen kein Kind mehr zu kriegen. Keuschheit war sehr wichtig. Ihr Hobby aber auch gleichzeitig ihre Pflicht war das Weben von Wolle und das Nähen von Kleidung. Früher war wohl auch ein Korb Wolle abgebildet auf den Gräbern von vielen Frauen. Man hat gesehen, dass sie richtig aus sich herausgekommen ist, als sie ein paar Schuhe für ihr zweijähriges Kind nähte. Bevor ihr Mann nach Hause kam bereitete sie wieder Essen vor zusammen mit dem Sklaven. Der Mann hat ihre Arbeiten wertgeschätzt. Für mich wirkte es nicht als würden sich beide unwohl in ihrer Rolle fühlen. Lavinia wirkte nicht wirklich diskriminiert. Sie hat sich in ihrer Rolle zurechtgefunden, weil es anscheinend normal damals so war. Dann war der Tag vorbei, sowie der Film. Ich war ziemlich imponiert und auch überrascht. Heute wäre so eine Patriarchie unvorstellbar, damals waren die zumindest privilegierten Frauen auch so glücklich. Sie erfüllten ihre Tugenden. Wie schätzt du die so dargestellte Rolle der Frau ein?

Ich freue mich auf deine Antwort!

Mit besten Grüßen

Maximilian

Veltheim, 27.02.2020

Lieber Max,

es ist schön, mal wieder von Dir zu hören! Mir geht es gut

Wie nett, dass Du beim Thema Feminismus an mich denkst! Ich freue mich, Dir schon bald eine Antwort schicken zu können.

Der eintönige Alltag, von der Lavinia, die du beschreibst, klingt tatsächlich schrecklich.

Natürlich hast Du Recht: Wir können die damalige Zeit kaum mit der heutigen vergleichen. Und bestimmt gab es Frauen, die sich im Patriarchat gut zurechtgefunden haben. Ich würde sogar fast sagen, dass der Hausfrau (im lateinischen ja auch „domina“, was nicht so negativ konnotiert ist wie das Wort im Deutschen, das wir damit hauptsächlich Hausarbeiten wie Putzen und Kochen verbinden) eine relativ hohe Stellung in der Gesellschaft eingeräumt wurde. Vor allem in der reicheren Schicht, wenn Du schon schreibst, dass Lavinia einen Sklaven hatte, ein Luxusgut (ich kann mir nicht vorstellen, dass die ärmeren Römerinnen und Römer so stark von den Wertevorstellungen der berühmten Redner beeinflusst waren, denn fast nur von diesen haben wir ja Überlieferungen, wer schreibt, der bleibt). Dass Lavinia nicht außer Haus gehen muss, um Lebensmittel zu beschaffen, gehört denke ich zu einigen Privilegien, die die Dame des Hauses besaß. (Das ist uns heute nicht vergönnt (zum Glück, sonst gäbe es ja noch die Sklaverei)). Sie hatte das Sagen über den Haushalt und Macht über die Sklaven, Diener und Kinder. Anders als im europäischen Mittelalter, in dem die christliche Religion immer stärker verbreitet war, denn die Bibel schreibt die dem Manne untergeordnete Rolle den Frauen viel stärker vor.

Ich möchte das Leiden der römischen Frauen damit nicht verharmlosen, sondern nur in ein richtiges Verhältnis rücken. Denn auch wenn sie Macht besaßen, besaß der Mann immer noch mehr. Außerdem lässt Du außer Acht, dass deine Lavinia nicht als Vertreterin für alle Frauen ihrer Zeit stehen kann. Auch die Römer, Frauen wie Männer, waren Individuen wie Du und ich. Den einen gefiel das Leben, in das sie sich fügen mussten, den anderen eben nicht. Du hast auch geschrieben, dass die Frauen glücklich waren, weil sie die allgemein anerkannten ihnen zugeschriebenen Tugenden erfüllt haben. Aber hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklungen waren offensichtlich nicht alle glücklich damit. Heutzutage haben Frauen in Deutschland das Wahlrecht und sind nahezu gleichberechtigt. Ich bin froh, als Frau heute leben zu können in einem Land, indem diese Rechte schon hart erkämpft wurden.

Doch wenn Du sagst, dass ein Patriarchat in der heutigen Zeit für Dich unvorstellbar ist, dann

schau Dir doch mal die gesellschaftlichen Strukturen vieler anderer Länder an. Die haben oft nichts mit Gleichberechtigung zutun. Meist ist die untergeordnete Frau durch Religion immer noch stark festgelegt. Also nicht zurücklehnen, es gibt noch viel zu tun! Kommst du mit zu einer Demo für internationale Gleichberechtigung in Berlin?

Bis bald Maïke